

kraut und Duft-Händelwurz, andere erst in letzter Zeit verschwunden (Einblatt, Sumpf-Glanzkraut) oder stehen, wie das Sumpf-Knabenkraut, unmittelbar vor dem Aussterben. Den Rückgang oder gar das vollständige Verschwinden von Orchideenpopulationen zu verhindern, ist erklärtes Ziel des Arbeitskreises Heimische Orchideen Thüringen e. V. In den abschließenden Kapiteln des Buches werden Gefährdungsursachen und erforderliche Pflegemaßnahmen von Orchideenstandorten ausführlich geschildert. Eindrucksvoll sind die erreichten Erfolge des Vereins bei der Erhaltung vieler bedrohter Vorkommen. Eine kurze und informative Selbstdarstellung des Arbeitskreises schließt das Buch ab.

Dem Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e. V. ist mit dem vorgestellten Buch ein sehr attraktives und fundiertes Werk gelungen. Zum hervorragenden Gesamteindruck trägt das großzügige Format, die sorgfältige Gestaltung des Layouts, die gute Druckqualität und die Vielzahl brillanter Farbfotografien bei. Vielleicht kann der Besitz des Buches manchem den Verzicht auf die Anfertigung eigener Orchideenaufnahmen erleichtern, ein Verzicht, der besonders der Erhaltung extrem seltener Arten zugute käme. Bis auf ganz wenige Ausnahmen stammen die Bilder aus Thüringen. Hervorzuheben sind die hervorragend gelungenen Detailaufnahmen von Blütenständen und Einzelblüten nahezu aller behandelten Arten. Interessant, da selten zu sehen, sind Abbildungen von Früchten und Rhizomen von Orchideen, letztere wurden selbstverständlich unter strikter Beachtung des Naturschutzes gefertigt. Rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen zeigen eindrucksvoll die stark strukturierte Samenoberfläche von Braunrotem Sitter und Vogel-Nestwurz, sicher für viele Orchideenfreunde ein völlig neuer Einblick.

Möge das schöne Buch dazu beitragen, für den Schutz und die Erhaltung der Orchideen, nicht nur in Thüringen, viele neue Mitstreiter zu gewinnen. Das Buch ist über den Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e. V., Hohe Straße 204 in 07407 Uhlstädt zum Preis von 75,00 DM zu beziehen.

Jens Peterson

## Buchbesprechung

Im Rahmen des Landschaftspflegekonzepts Bayern (LPK) sind erschienen:

**Quinger, B; Schwab, U.; Ringler, A.; Bräu, M.; Strohwasser, R.; Weber, J.: Lebensraumtyp Streuwiese. - Landschaftspflegekonzept Bayern. Bd. II.9. - (Alpeninstitut Bremen GmbH; Projektleiter A. Ringler). - München: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU); Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), 1995. - 396 S.**

**Steidl, I.; Ringler, A: Lebensraumtyp Bodensaure Magerrasen. - Landschaftspflegekonzept Bayern. Bd. II.3. - (Alpeninstitut Bremen GmbH; Projektleiter A. Ringler). - München: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU); Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), 1996. - 342 S.**

Das Bayerische Landschaftspflegekonzept stellt ein komplexes Biotopschutzprogramm dar, das auf die Sicherung, Nutzung und Pflege ausgewählter Lebensräume und ihrer Pflanzen- und Tierwelt gerichtet ist. Folgende Bände sind konzipiert und seit 1994 erschienen bzw. in Vorbereitung zur Veröffentlichung:

Band I: Einführung und Ziele der Landschaftspflege in Bayern (1995),  
Band II.1: Kalkmagerrasen (1994), zwei Teilbände,  
Band II.2: Dämme, Deiche und Eisenbahnstrecken (1994),  
Band II.3: Bodensaure Magerrasen (1996),  
Band II.4: Sandrasen (1995),  
Band II.5: Streuobst (1994),  
Band II.6: Feuchtwiesen (1994),  
Band II.7: Teiche (1995),  
Band II.8: Stehende Kleingewässer (1994),  
Band II.9: Streuwiesen (1995),  
Band II.10: Gräben (1994),  
Band II.11: Agrotape,  
Band II.12: Hecken und Feldgehölze,  
Band II.13: Nieder- und Mittelwälder,  
Band II.14: Einzelbäume und Baumgruppen (1995),  
Band II.15: Geotope,  
Band II.16: Leitungstrassen (1994);

Band II.17: Steinbrüche (1995);  
Band II.18: Kies-, Sand- und Tongruben (1995);  
Band II.19: Bäche und Bachufer (1994).

Die Inhalte und Gliederungen der einzelnen Bände sind vergleichbar. Sie enthalten Informationen über:

- regionsbezogene Vegetations-, Standorts-, Sukzessions-, Floren- und Faunencharakterisierungen,
- nutzungshistorische Entstehung, aktuelle Bestandsveränderungen, Gefährdungen und Verluste als Orientierungshilfe und Ausgangspunkt heutiger Nutzungs-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen,
- aktuelle Pflegesituation und Pflegedefizite,
- lebensraumspezifische Leitbilder,
- auf Vegetationstypen, Habitatkomplexe und Regionen bezogene Pflegekonzepte,
- regionaldifferenzierte Wiederherstellungs- und Vernetzungsvorschläge.

In den hier besprochenen Beispielsbänden wird deutlich, daß die „Bodensauren Magerrasen und die Streuwiesen“, stellvertretend für andere, aus extensiver Nutzungsgeschichte hervorgegangene Lebensräume, nicht nur naturkundlich, sondern auch kulturhistorisch und ästhetisch unersetzliche Kultursysteme sind. Sie sind heute jedoch akute Fälle für die „Intensivstation“ der Landschaftspflege. Dabei geht es nicht, wie ausgeführt wird, um eklektizistische Wiederbelebungsversuche, sondern um

- die Stabilisierung des Artenpotentials und Restituierung von Lebensgemeinschaften, die ihre Primärstandorte meist verloren haben,
- die Regenerierung landschaftsökologischer Risikostandorte,
- die Wiederherstellung landestypischer Erholungslandschaften, deren Erscheinungsbild wesentlich von den extensiven Zwischentönen zwischen Löwenzahn-Fettwiese und Forst lebt sowie
- die Integration naturschutzfachlich notwendiger Maßnahmen in aktuelle und zukünftige landwirtschaftliche Betriebsabläufe, also eine integrierte Landwirtschafts-Naturschutz-Strategie.

Das Gesamtwerk zeichnet sich durch eine sehr gründliche Analyse der Literatur und eine darüber hinausgehende Recherche bei sachkundigen Bearbeitern der Materie aus. Die Ergebnisse werden

auf die spezifischen bayerischen Verhältnisse angewendet. Damit ist eine durch Vollständigkeit und Detailliertheit, aber auch durch einen erheblichen Umfang gekennzeichnete Informationsquelle verfügbar, die den wissenschaftlich interessierten aber wohl kaum den praktisch mit der Problematik der Biotoppflege verbundenen Leser erreichen kann.

Lutz Reichhoff